

MITTWOCH 19. MAI 2004

TIP DES TAGES

Eine Hörhilfe, die stets zur Stelle ist

Wie kann man in der Praxis oder bei Hausbesuchen gut mit sehr schwerhörigen Patienten kommunizieren? „Mit dem Stethoskop“, lautet die Antwort von Dr. David L. Smull aus Cleveland (www.postgradmed.com/pearls.htm). „Ich stecke einfach das Ohrstück meines Stethoskops in den Gehörgang des Patienten und spreche dann in die Hörmembran“, so Smull. Nach dieser nicht alltäglichen Verwendung des Stethoskops wird das Ohrstück einfach mit einem Alkohol-Tupfer gereinigt.

GESUNDHEITSPOLITIK

Umfassendes Konzept nicht in Sicht



Die Altersbegrenzung beim Brustkrebs-Screening schließt zu viele Frauen aus, kritisiert Professor Klaus Diedrich.

9

MEDIZIN

Spritzen contra Narbenschmerz

Bei Narben, die heftig schmerzen, hilft oft eine tiefe Lokalanästhesie des hyperalgetischen Bereichs.

10

Arbeit am Computer

Der Einsatz einer ergonomischen Tastatur mit geteiltem Tastenfeld entlastet die Arm- und Schultermuskulatur.

14

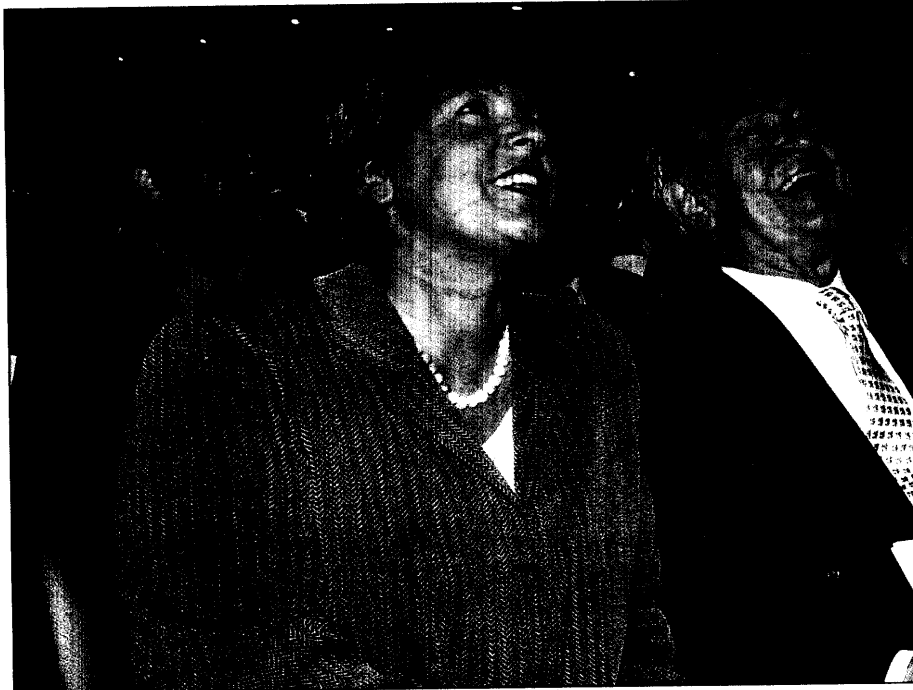
WIRTSCHAFT

Ausgezeichnete Klinik-Chefin

Ingeborg Schwenger-Host von der Berliner Klinik für minimalinvasive Chirurgie ist Unternehmerin des Jahres.

15

Schlüssel zum IGeL-Erfolg



Versöhnen statt zu spalten: Bundespräsident Johannes Rau in der Mittlerrolle zwischen

Gesundheitspolitik br

107. Deutscher Ärztetag gestern eröffnet / Bundespräsident

BREMEN (vdb). Vertrauen finden Menschen ins Gesundheitswesen nur dann, wenn die politisch Verantwortlichen alles dafür tun, daß alle Menschen den ärztlichen Rat und die medizinische Hilfe bekommen, die sie brauchen. Diese Forderung stellte Bundespräsident Johannes Rau gestern bei der Eröffnung des 107. Ärztetages in Bremen.

Er wünsche sich, so Rau, daß in den gesundheitspolitischen Debatten deutlicher herausgestellt wird, welche konkreten Ziele die

um vieles bleiben soll, wie es ist und warum anderes geändert werden soll. Verständnis äußerte er für die Sorgen der Ärzte, die sich täglich hohen und ganz unterschiedlichen Erwartungen ausgesetzt sehen – Erwartungen, die ein Arzt kaum noch erfüllen könnte. Rau räumte ein, daß dies das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient belaste. Auch zur ökonomischen Diskussion nahm Rau Stellung. Er appellierte, die zur Verfügung stehenden Mittel

**107. Deutscher
Ärztetag
Bremen 2004**

mer,
Rau
die S
traue
wald.
Ärzte
Rech
Bu
Jörg-
Rede
mit